

Zehn Jahre stimmen afrikas

Lange bevor die interkulturelle Öffnung der Kultur- und Kulturbetriebe zu einem der großen Anliegen der kulturellen Förderung wurde, wurde die Literatur- und Bildungsreihe **stimmen afrikas** in Köln ins Leben gerufen. 2009 hob die Literaturwissenschaftlerin und Dramaturgin Christa Morgenrath das Projekt unter dem Dach des Allerweltshaus Köln aus der Taufe. In diesem Jahr feiert **stimmen afrikas** 10-jähriges Jubiläum.

Erste Autorenlesung: Frühjahr 2009 im Allerweltshaus Köln

Bisher: 178 Veranstaltungen 99 Schriftsteller*innen aus 34 Ländern in Köln und NRW, darunter Autorenlesungen, Podiumsdiskussionen, Workshops, Schulveranstaltungen und eine Reihe von Kooperationsveranstaltungen. Unter den Gästen waren Chimamanda Ngozi Adichie, Nurruddin Farrah, Ngũgĩ wa Thiong'o, Petina Gappah, José Eduardo Agualusa, Aminatta Forna, Alain Mabanckou und Ben Okri.

Eigene Veröffentlichungen:

Dekolonisierung des Denkens (Unrast Verlag 2017), Standardwerk von Ngũgĩ wa Thiong'o, das 2017 in Deutsche übersetzt wurde.

Sowie aktuell die Anthologie **Imagine Africa 2060 - Geschichten zur Zukunft eines Kontinents**, zum 10-jährigen Bestehen herausgegeben von Christa Morgenrath und Eva Wernecke und im Peter Hammer Verlag erschienen. - 2. Auflage September 2019

Im November erscheint:

ein weiterer Essayband von Ngũgĩ wa Thiong'o **Afrika sichtbar machen!** Essays über Dekolonisierung und Globalisierung, aus dem Englischen von Thomas Brückner im Unrast Verlag Münster

Zum Festival CROSSING BORDERS

erwarten wir an vier Tagen 33 Gäste aus 19 Ländern in 14 Veranstaltungen an neun Veranstaltungsorten.

Unsere Gastkuratorin aus Nigeria, Bibi Bakare-Yusuf, ist Mitbegründerin und Verlagsleiterin von Cassava Republic Press und eine gefragte Gender- und Forschungsberaterin sowie gefragte Rednerin auf akademischen Konferenzen. Sie ist Yale World Fellow, Desmond Tutu Fellow und Frankfurter Buchmesse Fellow.

CROSSING BORDERS | programm

MI.

19:30 Uhr

Festivaleröffnung CROSSING BORDERS

FORUM Volkshochschule im Museum am
Neumarkt

06.11.

DO.

11:00 Uhr

**Mehrsprachigkeit als Konzept in
Bildungssystemen, Workshop**

VHS-Studienhaus

07.11.

15:00 Uhr

**Mehrsprachigkeit & Diversität in den
Medien, Podiumsdiskussion**

Rautenstrauch-Joest-Museum, Bibliothek, 2. OG

19:00 Uhr
&
20:15 Uhr

**Zwei Lesungen mit international
berühmten Autor*innen**

Literaturhaus Köln

FR.

11:00 Uhr

**Die Kunst der literarischen Übersetzung als
transnationaler Wissenstransfer, Workshop**

VHS-Studienhaus

08.11.

15:00 Uhr

**Kultur, Sprachpolitiken und Macht,
Podiumsdiskussion**

Rautenstrauch-Joest-Museum, Bibliothek, 2. OG

17:00 Uhr

**"Silence is My Mother Tongue"
Reading & talk with Sulaiman Addonia
Lesung & Gespräch auf Englisch**

Rautenstrauch-Joest-Museum, Bibliothek, 2. OG

20:00 Uhr

**Verbrecherjagd von Abidjan bis Daressalam
- Radiokrimis in sechs Sprachen mit
Publikumsbeteiligung**

Stadtbibliothek Köln

SA.

12:00 Uhr

Sprache als Spiel, Podiumsdiskussion

Stadtbibliothek Köln

09.11.

20:00 Uhr

**Liebe & Leidenschaft in sieben Sprachen,
Performance**

Britney, Schauspiel Köln am Offenbachplatz

6. November | 19:30 Uhr

FORUM VHS im Museum am Neumarkt | 12€ / 8€

Festivalleröffnung CROSSING BORDERS

Ngũgĩ wa Thiong'o tritt für die Förderung der afrikanischen Sprachen ein und Felwine Sarr appelliert an die Afrikaner*innen, für die "Hörbarkeit und Verständlichkeit der eigenen Stimme zu sorgen". In diesem Sinne würdigt die Kölner Literaturreihe "stimmen afrikas" seit zehn Jahren die Schönheit und Vielstimmigkeit der afrikanischen Erzählkunst. Viele unserer Gäste begeistern weltweit Leser*innen und eröffnen uns Dank der gelungenen Übertragung von Übersetzer*innen andere Lebenswelten. Diesen vielsagenden Akt der Übersetzung wollen wir beim Festival CROSSING BORDERS bewusst machen und in allen seinen Dimensionen ausloten und auch genießen. Neben literarischen Erlebnissen sind Sie dazu eingeladen, eine Handvoll der über 2000 Sprachen Afrikas kennenzulernen.

Zunächst heißen wir Sie zusammen mit unserer Gast-Kuratorin Bibi Bakare-Yusuf herzlich willkommen und sind gespannt auf die Keynote der profilierten und vielfach ausgezeichneten Verlegerin aus Nigeria. Begrüßen werden Sie zudem die beiden Schirmherrschaften, der Kölner Autor Navid Kermani und die Schauspielerin Dennenesch Zoudé, die unser Anliegen der kulturellen Vermittlung teilen. Dabei sind außerdem Helene Batemona-Abeke als Vertreterin der afrikanischen Communities Köln und der Musiker Melchi VE mit seinen unvergleichlichen Songs und Sounds aus Kamerun. Freuen darf man sich auch auf die wundervolle Poesie von Susan N. Kiguli aus Uganda und Ndèye Codou Fall aus Senegal sowie auf die charmante Moderation von Azizè Flittner und Rémi Armand Tchokothe.



Bibi Bakare-Yusuf



Dr. Navid Kermani



Dennenesch Zoudé



**Prof. Susan
N. Kiguli**



Ndèye Codou Fall Diop



Helene Batemona-Abeke



Melchi VE

Moderation:



Azizè Flittner



**Dr. Rémi A.
Tchokothe**

Workshop

Mehrsprachigkeit als Konzept in Bildungssystemen

Es ist wissenschaftlich bewiesen, dass die Muttersprache eine wichtige Rolle in der Entwicklung eines Kindes spielt. Kinder, die in den ersten Schuljahren in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, zeigen bessere Lese- und Schreibfähigkeiten, und der Erwerb von Fremdsprachen im angemessenen Alter unterstützt die Entwicklung des Gehirns. Kinder, die über eine solide Grundlage in ihrer Muttersprache verfügen, lernen leichter weitere Sprachen. All dies haben Generationen von afrikanischen Kindern nicht erfahren, da sie bis zum heutigen Tage überwiegend in den ehemaligen Kolonialsprachen unterrichtet und ihre Muttersprachen systematisch abgewertet werden. Sprache ist identitätsbildend und ein wesentlicher Zugang zur Welt. - Inwiefern berücksichtigen wir diese Erkenntnisse bei Menschen mit Migrationshintergrund in unseren Gesellschaften? Wie kann man für Mehrsprachigkeit und Chancengleichheit in unseren Bildungssystemen sorgen, um selbstbewusste, mündige und weltoffene Bürger*innen heranzubilden? Wie können veränderungsprozesse angestoßen werden?

Mit:



Zukiswa Wanner



Sulaiman Addonia



**Ndèye Codou
Fall**



**Dr. Rémi A.
Tchokothe**

Moderation:



**Dr. Wangui
wa Goro**

7. November | 15:00 Uhr | Rautenstrauch-Joest-Museum,
Bibliothek, 2. OG | Eintritt frei

Podiumsdiskussion

Mehrsprachigkeit & Diversität in den Medien

Medien gehören zu den mächtigsten Institutionen eines Landes. Durch die Auswahl und Aufbereitung ihrer Themen haben sie großen Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung. Doch wer setzt die Themen in den Redaktionen? Wie und in welchen Sprachen wird über das gesetzte Thema berichtet? Wessen Perspektive wird geschildert? Für eine ausgewogene Berichterstattung ist Diversität und Mehrsprachigkeit in den Medien unverzichtbar und ein Gebot der demokratischen Teilhabe. In einer Welt, in der einseitige und populistische Töne zunehmen, braucht es multiperspektivische Darstellungen, um Ignoranz, Diskriminierung und nationalistischen Tendenzen entgegen zu wirken. Welche Rolle spielt dabei Mehrsprachigkeit und Interkulturalität? - Über ihre Erfahrungen diskutieren unsere Podiumsgäste aus Afrika und Europa.

Mit:



Dr. Elisa Diallo



Wendy Bashi

Moderation:



Yann Durand

7. November | 19:00 Uhr *Lesung 1* | 20:15 Uhr *Lesung 2*
Literaturhaus Köln | 12€ / 8€

Zwei Lesungen international engagierter Klassiker*innen



Boubacar Boris Diop



Sarah Ladipo Manyika

Sarah Ladipo-Manyika hat mit ihrem Roman "Wie ein Maultier, das der Sonne Eis bringt" (Hanser 2019), das Zeug zur Klassikerin bewiesen. Der Roman wird 2016 für den Goldsmiths Preis nominiert und von zahlreichen namhaften Kolleg*innen wie Aminatta Forna, Jamal Mahjub, Bernadine Evaristo hoch gelobt. Sie entschied sich bewusst für einen nigerianischen Verlag, Cassava Republic Press, um dem Ungleichgewicht der Macht in einer Welt entgegenzutreten, in dem westliche Verlage weiterhin das Monopol für die Veröffentlichung von Werken afrikanischer Autor*innen besitzen. Als Weltenbummlerin mit sehr unterschiedlichen Lebensstationen auf drei Kontinenten ist sie zudem durch ihre Essays, akademischen Schriften und Kurzgeschichten zu einer Expertin der "kulturellen Übersetzung" geworden.

Boubacar Boris Diop gehört zu den Klassikern des sogenannten frankophonen Afrika mit einem umfassenden Oeuvre an literarischen dramatischen und journalistischen Texten. Berühmt wurde er mit seinem Roman über den Genozid in Ruanda 1994: „Murambi, le livre des ossements“, Editions Stock 2000, (2. Auflage Edition Zulma Paris 2011, „Murambi, das Buch der Gebeine“, Edition Hamouda 2010), das im Erscheinungsjahr auf der internationalen Buchmesse in Harare zu einem der 100 wichtigsten Bücher afrikanischer Autor*innen gekürt wurde. Auf Initiative der Journalisten Nocky Djendanoum und Maimouna Coulibaly "Rwanda: Écrire par devoir de mémoire" war Diop als einer von zehn Schriftsteller*innen nach Ruanda gereist, um über den Völkermord 1994 zu schreiben. Die panafrikanische Initiative führte in der Folge zu heftigen Kontroversen um die Legitimität, die Möglichkeiten und Grenzen künstlerischer Auseinandersetzungen mit dem Genozid. Schon lange hatte Diop den Wunsch gehegt, in seiner Muttersprache schöpferisch tätig zu sein. Es brauchte aber den bestürzenden Einblick in den Genozid in Ruanda und die Mitschuld Frankreichs, um den Wunsch in die Tat umzusetzen. So entstand der 2006 in Dakar veröffentlichte "Doomi Golo" auf Wolof.

Moderation
1. Lesung:



**Dr. Wangui
wa Goro**

Moderation
2. Lesung:



**Carine
Debrabandère**

Vorlesung
deutscher Auszüge



**Dela
Dabulamanzi**

Workshop

Die Kunst der literarischen Übersetzung als transnationaler Wissenstransfer

Die Kunst der Übersetzung wird oft unterschätzt. Nicht nur öffnen uns Übersetzungen Fenster zur Welt und verschaffen uns Zugang zu anderen Zeiten und Kulturen. Sie ermöglichen uns die Aneignung von Wissen und den Austausch, den Aimé Césaire als den "Sauerstoff für die Zivilisation" bezeichnet. Bei historischen Texten stellt sich häufig die Frage der Quellen und der Authentizität, doch selbst bei eindeutiger Autorenschaft ist der/ die Übersetzer*in zur Kreativität verpflichtet, um den Text in die aktuelle Zeit oder den anderen sozialen Kontext zu transferieren. Die literarische Übersetzung muss der besonders komplexen Anforderung von inhaltlicher Vermittlung und sprachlich-ästhetischer Übertragung gerecht werden. Literatur erfordert eine "kulturelle Übersetzung", die etwas Unbekanntes greifbar und nachvollziehbar macht und zugleich "die Seele" des Originals trifft. Da kulturelle und sprachliche Bedeutungen selten eindeutig, sondern dynamisch sind, fließen immer auch neue Akzente in die Übersetzung ein. Damit kommt der Übersetzung eine zentrale politische Rolle beim transnationalen Wissenstransfer zu. So sieht Achille Mbembe "die Notwendigkeit, die Vielstimmigkeit und die Übersetzung als Möglichkeit zu ergreifen, nicht die Wissens- und Machtsymmetrien fortzuführen, die gegenwärtig die globale Menschheit spalten".

Mit:



**Prof. Paul
F. Bandia**



**Dr. Wangui
wa Goro**

Moderation:



Gunther Geltinger



Ebissé Wakjira-Rouw



Maria Hummitzsch

8. November | 15:00 Uhr | Rautenstrauch-Joest-Museum,
Bibliothek, 2. OG | Eintritt frei

Podiumsdiskussion

Kultur, Sprachpolitiken und Macht

Im "UNESCO Jahr der indigenen Sprachen" stellt sich - international wie national - die Frage nach den Sprachpolitiken und ihrem Einfluss auf Kultur und sozialpolitische Machtverhältnisse. Unstrittig ist die Bedeutung von Sprache als wesentlichem Medium von Selbstverständnis und Welterkenntnis, von historischem Bewusstsein und Wissen, von unverwechselbaren Kulturen sowie deren Ethik und Ästhetik. Wer als Angehöriger einer Minderheit oder als Andersdenkender in einer Diktatur lebt, weiß die Freiheit des Wortes ebenso zu schätzen wie den Respekt vor Muttersprachen. Der Kenianer Ngũgĩ wa Thiong'o kritisiert die Sprachpolitiken der Kolonialmächte, durch die die Eliten (bis heute) ihre Herrschaft sichern und die Mehrheit der Menschen von Bildung und demokratischer Teilhabe ausschließen. - In welchen Sprachen finden internationale Konferenzen statt? Welche "Weltsprachen" dominieren Bildung und Medien? Wie sähe Afrika ohne Goethe-Institute, Commonwealth und Frankophonie aus? Wie steht es um das Bewusstsein über die afrikanischen Sprachen im Literaturbetrieb des Kontinents und was hat all das mit Europa zu tun? Sollten wir etwa demnächst nicht mehr mit unserer Handvoll europäischer "Fremdsprachen" die Welt bereisen können? Was wäre, wenn wir unser System, wie Südafrika nach 1994, auf elf Nationalsprachen umstellten? - Was auf den ersten Blick unvorstellbar klingt, könnte auch eine verlockende Perspektive sein, denn Mehrsprachigkeit bringt auch mehr Kultur, mehr Wissen, mehr gegenseitiges Verstehen

Mit:



Elnathan John



Bibi Bakare-Yusuf

Moderation:



**Prof. Mukoma
Wa Ngũgĩ**



**Sarah Ladipo-
Manyika**

8. November | 17:00 Uhr | Rautenstrauch-Joest-Museum,
Bibliothek, 2. OG | 8€ / 6€

Lesung in englischer Sprache | Reading in English language

Silence is My Mother Tongue (Indigo Press 2018)

In a time of war, what is the shape of love?

Saba arrives in an East African refugee camp as a young girl, devastated to have been wrenched from school and forced to abandon her books as her family flees to safety. In this unfamiliar, crowded and often hostile community, she must carve out a new existence. As she struggles to maintain her sense of self, she remains fiercely protective of her mute brother, Hagos – each sibling resisting the roles gender and society assign. Through a cast of complex, beautifully-drawn characters, Sulaiman Addonia questions what it means to be a man, to be a woman, to be an individual when circumstance has forced the loss of all that makes a home or a future.

Through a cast of complex, beautifully-drawn characters, Sulaiman Addonia questions what it means to be a man, to be a woman, to be an individual when circumstance has forced the loss of all that makes a home or a future.

'[A] richly written second novel, which brims with the sensory flavours of remembered experience.' - Daily Mail

The exchange of masculine and feminine roles within the context of a sexually conservative culture makes for a gripping and courageous narrative. - Guardian

Mit:



Sulaiman Addonia

Moderation:



**Roberto
Di Bella**

Performance

Verbrecherjagd von Abidjan bis Daressalam - Radiokrimis in sechs Sprachen

Hörerlebnisse mit Kreativen der Deutschen Welle

Journalist*innen und Sprecher*innen der Deutschen Welle, die in Bonn und verschiedenen Ländern Afrikas arbeiten, geben mit Making-of-Videos, Audios und Szenischen Lesungen einen höchst unterhaltsamen Einblick in ihre internationale und vielsprachige Radioarbeit. Wie und wo werden ihre spannenden und beliebten Radiokrimis entwickelt und produziert? Wie variieren Ensembles und Ambiente? Die Plots der kurzen Krimis etwa über Cyber Kriminalität, häusliche Gewalt, Landraub oder Umweltverschmutzung greifen alltägliche Probleme auf und sollen vor allem junge Menschen in Afrika mit den spritzigen und spannenden Hörspielen für brisante soziale Themen sensibilisieren. Da stellen sich für uns manche Fragen nach den realen gesellschaftlichen Verhältnissen in den angesprochenen Ländern. Die Besucher*innen sind daher gegen Ende der Performance herzlich zum Gespräch mit den Macher*innen eingeladen.

Mit:



Yann Durand



Wanjiku Mwaura



Aude Gensbittel

Podiumsdiskussion

Sprache als Spiel

Sprache ist mehr als die Mitteilung von Information. Sprache ist eine menschliche Kondition und damit höchst lebendig, dynamisch, vieldeutig. Schriftsteller*innen und Übersetzer*innen fassen Gedanken, Anschauungen, Gefühle in Worte. Damit erzeugen sie in Leser*innen und Zuhörer*innen Veränderungen, innere Bewegungen und Vorstellungen. Wie unsere Gäste zeigen werden, handelt es sich dabei um ein faszinierendes Phänomen, das zum Spielen und Experimentieren inspiriert. Zu unserem höchsten Vergnügen gelingt es den Wortkünstler*innen das Unbeschreibliche, das Unerhörte und Imaginäre auszudrücken und zwischen den Zeilen mit dem Gesagten und Gemeinten zu jonglieren. Sie irritieren und animieren uns mit ihrer schöpferischen Kraft zu neuen Sinnbildern, Interpretationen, Sprachflüssen und -zugängen, um unsere Emotionen anzusprechen, unsere Vorstellungskraft in Bewegung zu setzen und uns in andere Welten zu versetzen.

Was es bedeutet, sich zwischen unterschiedlichen Sprachen, zwischen Leben und Schreiben zu bewegen, und welche Möglichkeiten, sich dadurch zum spielerischen Schreiben bieten, dafür werden die Autor*innen einige Beispiele geben.

Mit:



**Prof. Susan
N. Kiguli**



Sulaiman Addonia



Fiston Mwanza Mujila



**Dr. Olumide
Popoola**

Moderation:



**Prof. Mukoma
Wa Ngũgĩ**

9. November | 20:00 Uhr | Britney, Schauspiel Köln
am Offenbachplatz | 20€

Liebe & Leidenschaft in sieben Sprachen*

Szenische Installation zeitgenössischer afrikanischer Lovestories mit Festivalgästen und Ensemblemitgliedern des Schauspiel Köln.

Anschließend:

Konzert mit Steven Ouma Band & Nely Daja, Get-together & Party

Fünf Gäste des stimmen afrikas-Festivals, Elisa Diallo, Elnathan John, Sarah Ladipo Manyika, Wangui wa Goro und Zukiswa Wanner, stellen ein überraschendes Potpourri an erfrischenden, herzerreißenden und schrägen Liebesgeschichten von Kolleg*innen vor. Mit Freude und Lust am alltägliche Leben führen sie vor, wie eine Romanze zwei Individuen aus heiterem Himmel erwischen kann und welche innovative Kraft diese Kurzprosa in sich birgt. Lassen Sie sich überraschen und bezaubern von "Candy Girl" geschrieben von Hawa Jande Golakai (Liberia), "Solitaire" von Edwidge Renè Dro (Elfenbeinküste), "Painted Love" von Abubakar Adam Ibrahim (Nigeria), "Woman In The Orange Dress" von Sarah Ladipo Manyika (Nigeria), "The Idea Is to be sealed In" von Binyavanga Wainaina (Kenia). Jede Story ist ein literarisches Kleinod und wird an diesem Abend in unterschiedlichen Sprachen erklingen. Dazu tragen die Schauspieler*innen des Kölner Ensembles die Texte spielerisch in deutscher Übersetzung vor und machen erlebbar, dass Romantik - quer über den Kontinent, und von Frauen wie Männern geschrieben - sowohl poetisch anrührend, als auch höchst unterhaltsam und ‚empowernd‘ sein kann.

Mit:



**Dr. Wangui
wa Goro**



Sulaiman Addonia



Zukiswa Wanner



Sarah Ladipo-Manyika



Elisa Diallo



Steven Ouma



Nely Daja

* aus: Valentine's Anthology (Ankara Press 2015).

Bibi Bakare-Yusuf | Kuratorin

Bibi Bakare-Yusuf wurde 1970 in Lagos, Nigeria, geboren. Mit dreizehn Jahren wurde sie an eine Privatschule in England geschickt, wo sie später Kommunikationswissenschaft und Anthropologie am Goldsmiths College der Universität London studierte, gefolgt von einem Master in Gender Studies an der Universität von Warwick sowie einer Promotion. In ihrer Doktorarbeit setzte sie sich in einer Untersuchung



von Strukturen der Bewahrung in Kulturen der Neuen Welt mit der Beziehung zwischen Verkörperung und Erinnerung in der afrikanischen Diaspora auseinander. Bakare-Yusuf veröffentlicht zudem Aufsätze in Fachzeitschriften, nimmt regelmäßig an wissenschaftlichen Konferenzen teil und ist in der Redaktionsleitung mehrerer einflussreicher Zeitschriften vertreten. 2003 kehrte sie nach Nigeria zurück, um an der Obafemi-Awolowo-Universität am Centre for Gender Studies zu forschen.

Nach eigener Aussage begleitete Bakare-Yusuf das Schreiben bereits ihr ganzes Leben lang – von ihren Tagebucheinträgen als Jugendliche bis hin zur Teilnahme an Autoren-Workshops in London. Die Bücher von Bessie Head, der bekanntesten Schriftstellerin Botswanas, die sie ohne Pause las, waren dabei ihre wichtigste Quelle der Inspiration, da sie durch diese Lektüre erkannte, dass es möglich war, das Chaos in ihrem Kopf durch das Schreiben zum Verstummen zu bringen. Wie sie in einem Interview bekannte, führt sie ihr Interesse an der Beziehung zwischen Kultur und Erinnerung allerdings immer wieder dazu, akademisch statt literarisch zu schreiben. Zudem sei sie davon abgekommen, Gedichte zu verfassen, als sie erkannt habe, dass es andere Schriftsteller gebe, die das, was sie sagen wollte, viel besser ausdrücken könnten. An diesem Punkt habe sie das kreative Schreiben eingestellt, aber dafür das Lesen von Gedichten und fiktionalen Texten intensiviert.

Bevor sie im Jahr 2006 Cassava Republic Press, eines der mittlerweile wichtigsten afrikanischen Verlagshäuser, mitbegründete, arbeitete Bakare-Yusuf als Beraterin für Entwicklungsorganisationen wie ActionAid, Unifem und die Europäische Union. Als ihr Lebenswerk sieht es die überzeugte Feministin dementsprechend an, die Transformation der afrikanischen Gesellschaften durch die Produktion alternativer Narrative voranzutreiben. Zu diesem Zweck veröffentlicht Cassava Republic Press Geschichten von und für Afrikaner*innen zu erschwinglichen Preisen, mit dem Ziel, einerseits die einheimische Literatur zu fördern und andererseits eine Lesekultur auf dem gesamten Kontinent zu entwickeln. Mehrere dieser Bücher, die im Sinne der Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen u.a. Geschlechterrollen subtil hinterfragen sollen, wurden in Nigerias Schulcurriculum aufgenommen.

Zu den Autoren, die Bakare-Yusuf verlegt, gehören literarische Schwergewichte wie Teju Cole, Lola Shoneyin, Nnedi Okorafor, Helon Habila und Petina Gappah. Sie war die Brittle Paper African Literary Person of the Year 2018 und gewann bei der London Book Fair den "Inclusivity in Publishing Award". 2019 steht sie auf der "OkayAfrica's 100 Women" List 2019. Ihr Verlag www.cassavarepublic.biz ist auf der diesjährigen Londener Buchmesse für den "British Book Awards' inaugural Small Press of the Year" nominiert, der innovative und herausragende Verlage jenseits des Mainstreams ehrt.

g ä s t e

Sulaiman Addonia

(Eritrea/ Belgien)

Sulaiman Addonia ist ein eritreisch-äthiopisch-britischer Schriftsteller. Sein erster Roman "Die Liebenden von Dschidda", der für den Commonwealth Writers' Prize nominiert wurde, wurde in mehr als 20 Sprachen übersetzt. Derzeit lebt er in Brüssel, wo er eine Akademie für kreatives Schreiben für Geflüchtete und Asylsuchende sowie das Asmara-Addis Literaturfestival (In Exile) ins Leben gerufen hat. "Silence is My Mother Tongue", sein zweiter Roman, wurde für den diesjährigen Orwell-Preis für politische Belletristik nominiert.



Prof. Paul F. Bandia

(Kamerun/ Kanada)

Paul F. Bandia ist Professor für Übersetzungsstudien an der französischen Fakultät der Concordia University in Montreal, Kanada. Er ist zudem Associate Fellow am W.E.B. Du Bois Institute am Hutchins Center der Harvard University. Derzeit ist er Mitglied des Executive Council der International Association for Translation and Intercultural Studies (IATIS) und Präsident der Association for Translation Studies in Africa (ATSA).



Wendy Bashi

(Demokratische Republik Kongo/ Belgien)

Wendy Bashi ist Journalistin und Dokumentarfilmerin. Von 2009 bis 2017 arbeitete sie als Nachrichtensprecherin für den französischen Sender TV5Monde. Aktuell arbeitet Wendy Bashi als Journalistin für die französische Redaktion der Deutschen Welle. Als freie Journalistin schreibt sie für Magazine und Zeitungen in Belgien, Frankreich und Deutschland. Ihr preisgekrönter Dokumentarfilm "Les Rumeurs du Lac" (2015) wurde auf vielen internationalen Festivals gezeigt.



g ä s t e

Helene Batemona-Abeke

(Kenia/ Deutschland)

Helène Batemona-Abeke ist Sozialarbeiterin, Diversity Trainerin, systemische Familienhelferin und Fachberaterin für Psychotraumatologie. Sie initiierte Selbsthilfegruppen für Kriegsüberlebende und Empowerment-Trainings und leitet „safe space“-Veranstaltungen für Menschen afrikanischer Abstammung. Für die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) war sie in der Türkei, Marokko und an der syrischen Grenze im Bereich „Mental Health and Psychosocial Support“ tätig.



Dela Dabulamanzi

(Deutschland)

Dela ist in Köln geboren, wurde an der Reduta Schauspielschule ausgebildet und war Teil der Sat.1 Actors Class. Sie wirkte bei der Produktion "Licht im Dunkel" mit, die 2013 mit dem 3. INTHEGA-Preis ausgezeichnet wurde. Seit 2003 ist sie in diversen Kurz- und Spielfilmen im Kino und TV zu sehen. Wie in "Der Kriminalist", „Der Staatsanwalt“, die Webserie „Druck“ (Nominiert für den Deutschen Schauspielpreis 2019 in der Kategorie „Starker Auftritt“). Sie arbeitet außerdem als Synchronsprecherin ("Orange Is The New Black", "Black Panther") und spricht auch in Computerspielen wie in "Assassin's Creed", "Far Cry". Sie ist Mitglied des Künstlerkollektivs "Label Noir".



Nely Daja

(Deutschland)

Die Sängerin Nely Daja sorgt mit ihrer ausdrucksstarken Stimme für eine Afropean Experience. In ihren Liedern kommen sowohl die fröhlichen Seiten des Lebens als auch melancholische Arrangements zum Ausdruck - akustisch und pur. Die charismatische Sängerin spielte bereits im Vorprogramm von musikalischen Größen wie John Legend und Selah Sue, sang mit Flo Mega und arbeitet aktuell mit Klavier-Genie Chilly Gonzales zusammen.



Carine Debrabandère

(Frankreich/ Deutschland)

Carine Debrabandère ist in Roubaix, Frankreich, geboren. Seit 1989 ist sie Redakteurin bei der Deutschen Welle. 2008 erhielt sie vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung den „Medienpreis für Entwicklungspolitik“ für eine Reportage über nachhaltige Forstwirtschaft in Kamerun. Seit 2012 ist sie Projektleiterin bei der "Deutschen Welle Akademie" und zurzeit als Ländermanagerin für Burkina Faso tätig.



Dr. Elisa Diallo

(Frankreich/ Deutschland)

Elisa Diallo ist in Paris geboren, ihr Vater stammte aus Guinea-Conakry, ihre Mutter aus Frankreich. Nach dem Studium der Geschichtswissenschaft in Paris wanderte sie in die Niederlande aus, wo sie Niederlandistik und Literaturwissenschaft studierte. Nach der Promotion, über französischsprachige Postkoloniale Literatur (Tierno Monemembo. *Une écriture migrante*. Karthala, 2012), setzte sie 2009 die Reise nach Deutschland fort, wo sie seitdem in der Verlagsbranche tätig ist - zurzeit im S. Fischer Verlag in Frankfurt am Main. 2019 erschien ihr autobiographische Essay "Fille de France" im französischen Verlag Flammarion/Climats.



Dr. Roberto Di Bella

(Deutschland)

Roberto Di Bella ist in Gummersbach geboren und lebt in Köln. Studium der Germanistik und Romanistik in Aachen, Bonn, München und Rom. Promotion zum Spätwerk des Kölner Autors Rolf Dieter Brinkmann. 2006-2011 Universitätslektor in Toulouse/Frankreich. Zur Zeit freiberuflich tätig als Kulturvermittler, Moderator sowie Dozent für Deutsche Sprache und Literatur. Seit 2015 Leiter des Interkulturellen Autorencafés fremdworte, ein Projekt am Literaturhaus Köln.



Boubacar Boris Diop

(Senegal)

Boubacar Boris Diop gehört zu den Klassikern des frankophonen Afrika mit einem umfassenden literarischen, dramatischen und journalistischen Oeuvre. Er ist Journalist, Drehbuchautor und Autor zahlreicher Essays und Romane. International bekannt wurde er mit seinem Roman "Murambi, das Buch der Gebeine" (Edition Hamouda 2010) über den Genozid in Ruanda 1994, das auf der Internationalen Buchmesse in Harare 2000 zu einem der besten 100 Bücher afrikanischer Autoren gekürt wurde. 2003 erschien sein erster Roman auf Wolof "Doomi Golo". Er ist Gründer des Verlags EJO, der in senegalesischen Sprachen publiziert.



Yann Durand

(Benin/ Togo/ Deutschland)

Yann Durand ist Journalist und seit 1996 Redakteur bei der Deutschen Welle. Der Franzose, mit Wurzeln in Benin und Togo, betreut seit 2008 die frankophone Sparte des Hörspielprojekts "Learning by Ear / Crime Fighters" als Regisseur und Projektmanager. Er lebt seit 1991 im Ruhrgebiet, wo er ein Studium der Germanistik und Kunstgeschichte an der Ruhr-Universität Bochum absolvierte.



Ndèye Codou Fall Diop

(Senegal)

Ndèye Codou Fall gilt als eine der besten Literaturkritikerinnen Senegals. Als Ndey Koddu Faal schreibt sie für LU DEFU WAXU, dem ersten und einzigen Internetauftritt in Wolof für senegalesische Geschichte und Gegenwart. Dort publiziert sie regelmäßig Beiträge zu sozialen und politischen Themen, insbesondere zu den sozialen Bedingungen afrikanischer Frauen. Außerdem schreibt sie Gedichte und ist, zusammen mit Boubacar Boris Diop, Gründerin des Verlags EJO und dessen Geschäftsleiterin.



g ä s t e

Azizè Flittner

(Deutschland)

Azizè Flittner ist Schauspielerin und Regisseurin. Ihr erstes Drama "Die Königin schweig"t wurde 2004 in Ulm uraufgeführt. Nach ihrem Engagement am Theater Konstanz arbeitete sie freiberuflich an Theatern in Braunschweig, Esslingen und Aachen sowie in einigen TV-Produktionen. Ab Herbst 2019 spielt sie ihre Geist-Körper-Performance "Wird es denn niemals wieder Nacht?" in der Alten Feuerwache Köln. Zudem arbeitet Flittner seit Jahren als Übersetzerin und Moderatorin.



Gunther Geltinger

(Deutschland)

Gunther Geltinger ist ein deutscher Schriftsteller. Sein Debütroman "Mensch Engel" erschien 2008 im Schöffling Verlag, es folgten die Romane "Moor", 2013, und "Benzin", 2019, beide im Suhrkamp Verlag. Neben Prosa schreibt Geltinger auch Drehbücher, Libretti, Hörstücke und hat Niq Mhlongos Roman "Way back home" (2015) ins Deutsche übersetzt. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, u.a. den August-Graf-von-Platen-Literaturpreis und den Förderpreis für Literatur des Landes NRW.



Aude Gensbittel

(Frankreich/ Deutschland)

Aude Gensbittel arbeitet seit 2003 als Journalistin bei der Deutschen Welle. Seit 2015 ist sie Projektmanagerin des Hörspielprojekts "Learning by Ear / Crime Fighters". Die gebürtige Pariserin hat in Frankreich, den USA und Deutschland Fremdsprachen und Übersetzung studiert (Englisch und Deutsch).



g ä s t e

Jutta Himmelreich

(Deutschland)

Jutta Himmelreich ist unter anderem als Übersetzerin, Dolmetscherin und Dozentin der Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Persisch tätig. Sie versteht sich als Diplomatin im Dienste der Weltliteratur und legt den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Förderung und Verbreitung von Literatur aus dem globalen Süden.



Maria Hummitzsch

(Deutschland)

Maria Hummitzsch arbeitet als Moderatorin und Literaturübersetzerin aus dem Portugiesischen und Englischen, u.a. von Imbolo Mbue, Masande Ntshanga, Chinelo Okparanta und Ayòbámi Adébáyòund. Seit 2017 ist sie zweite Vorsitzende des Verbands der Literaturübersetzer*innen (VdÜ). 2015 gründete und kuratiert sie das Übersetzerzentrum auf der Leipziger Buchmesse. Zuletzt leitete sie im Auftrag des "Deutschen Übersetzerfonds" (DÜF) einen der In zwei Sprachen "zu Hause" - Erzähl- und Übersetzungsworkshops mit geflüchteten Kindern.



Elnathan John

(Nigeria/ Deutschland)

Elnathan John ist Anwalt, Schriftsteller und einer der bekanntesten zeitgenössischen Satiriker Nigerias. Er schreibt u.a. für The Economist, Financial Times, Per Contra, Le Monde Diplomatique, The Africa Report and The Guardian. Seine Kurzgeschichten waren 2013 und 2015 für den Caine Prize for African Writing nominiert. Sein Roman "An einem Dienstag geboren" (Wunderhorn 2017) erhielt u.a. den Le Prix Littéraire Les Afriques. In Kürze erscheinen: "Be(com)ing a Nigerian: A Guide" und "On Ajayi Crowther Street". 2019 war er zudem Jurymitglied für den Man Booker International Prize.



g ä s t e

Dr. Navid Kermani

(Deutschland)

Navid Kermani, geboren in Siegen, lebt als freier Schriftsteller in Köln. Er ist habilitierter Orientalist und Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung sowie des 1. FC Köln. Von 2000 bis 2003 war er Long Term Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Er hielt die Poetikvorlesungen in Frankfurt, Göttingen und Mainz; Gastprofessor war er in Frankfurt sowie am Dartmouth College in den Vereinigten Staaten. Zur Zeit lehrt er als Gastprofessor an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Zusammen mit Guy Helminger ist er seit 2006 Gastgeber des Literarischen Salons im Kölner Stadtgarten. Am Thalia-Theater in Hamburg leitet er seit 2012 gemeinsam mit Carl Hegemann das "Herzzentrum".



Prof. Susan Kiguli

(Uganda)

Die ugandische Dichterin Susan Nalugwa Kiguli promovierte in englischer Sprache an der University of Leeds (UK) mit einem Stipendium vom Commonwealth Scholarship Scheme. Sie ist außerordentliche Professorin am Institut für Literatur der Makerere University in Uganda. 2011 war sie Präsidentin der African Studies Association. Dies bot ihr die Gelegenheit, ihre Gedichte im November 2011 in der Library of Congress, Washington DC, zu lesen. Sie gehörte auch zu den drei afrikanischen Dichter*innen, die 2008 beim Internationalen Literaturfestival Berlin vor dem ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler, auftraten.



Sarah Ladipo Manyika

(Nigeria/ USA)

Sarah Ladipo Manyika wuchs in Nigeria auf und lebt, nach Stationen in Kenia, Frankreich und England, in San Francisco. Sie schreibt Essays, Prosa und Sachbücher. Ihr Debütroman "In Dependence" (Cassava Republic Press 2009) war ein internationaler Erfolg. Ihr zweiter Roman, "Wie ein Maultier, das der Sonne Eis bringt" (Hanser 2019), wurde u.a. für den Goldsmiths Preis nominiert. Sie ist derzeit Mitglied im Vorstand des Women's Writers Residency Program von Hedgebrook und im Museum of the African Diaspora in San Francisco sowie Schirmherrin des Etisalat Prize für Literatur und Buchredakteurin bei ozy.com.



Fiston Mwanzan Mujila

(Demokratische Republik Kongo/ Österreich)

Fiston Mwanza Mujila, geb. in Lubumbashi/Demokratische Republik Kongo, lebt in Graz, wo er bereits 2009/2010 Stadtschreiber war. Er schreibt Lyrik, Prosa und Theaterstücke. "Tram 83" (Zsolnay, 2016) ist sein erster Roman, für den er bereits zahlreiche Preise erhielt, u. a. den Internationalen Literaturpreis – Haus der Kulturen der Welt 2017"



Wankiju Mwaura

(Kenia/ Deutschland)

Wanjiku Mwaura ist Multimedia-Journalistin bei der Deutschen Welle in Bonn. Sie ist eine der Gastgeber*innen von DW Afrikas Debattierplattform "The 77 Percent", moderiert den Podcast "AfricaLink" und ist Autorin von "Click on the Link", einer 10-teiligen Radioserie über Internetkriminalität, die auf Kiswahii, Hausa, Französisch und Portugiesisch übersetzt wurde. Mwaura ist außerdem Mitschöpferin, Mitautorin und Moderatorin von "What Else", einem panafrikanischen Online-Programm, das positive Geschichten aus Afrika auf einer internationalen Plattform präsentiert.



Steven Ouma

(Kenia/ Deutschland)

Der kenianische Sänger Steven Ouma singt auch in Deutschland in seiner Muttersprache Kiswaheli. Seine Songs handeln von den vielen Überraschungen und Problemen, die das Leben so bereit hält – ob in Ost-Afrika oder in Europa. Ab und zu singt er natürlich auch von der Liebe. Seit einigen Jahren lebt er in Köln, und hier traf er auf Musiker, die nur auf ihn gewartet hatten.



g ä s t e

Dr. Olumide Popoola

(Nigeria/ Deutschland/ Großbritannien)

Die nigerianisch-deutsche Schriftstellerin Olumide Popoola promovierte in kreativem Schreiben und ist Verfasserin von Essays, Gedichten, Kurz- und Langgeschichten. Auch ein Theaterstück gehört zu ihren bisherigen Veröffentlichungen. 2018 kuratierte sie Berlins erstes internationales afrikanisches Literaturfestival, „Writing in Migration“. Sie hatte die Idee zu und leitet aktuell das von der Arts Council of England finanzierte Programm 'The Future is Back' für aufstrebende LGBTQ+ -Schreiber*innen.



Dr. Rémi Armand Tchokothe

(Kamerun/ Deutschland)

Rémi Armand Tchokothe ist Akademischer Rat auf Zeit am Lehrstuhl Afrikanistik an der Universität Bayreuth mit den Forschungsschwerpunkten Afrophone Literaturen, afrikanische Jugendsprache in der Diaspora und kritische Afrikastudien. Er ist Principal Investigator im Exzellenzcluster "Africa Multiple: Reconfiguring African Studies" (2019-2025) an der Universität Bayreuth. Zu seinen Veröffentlichungen zählen u.a. "Transgression in Swahili Narrative Fiction and its Reception" (2014), "Qui a peur de la littérature wolof" (2019) und ein Videopaper über 'Migration' in den Komoren (2019).



Melchi VE

(Kamerun/ Deutschland)

Melchi kommt aus Kamerun. Seine Musik erzählt von Erlebnissen aus seiner Kindheit, seiner Erfahrungen und beschreibt Realitäten der kamerunischen Gesellschaft. Die Kompositionen in seiner Muttersprache Bamoun, Französisch und Englisch thematisieren den Alltag in den Dörfern Westkameruns, in Yaoundé (der Hauptstadt von Kamerun) sowie das Thema Liebe. Sein Stil bezeichnet er als New World Afro-Pop. Allein mit einer Akustikgitarre kreiert er vielfältige Rhythmen und nutzt seine Gitarre auch als Percussion.



g ä s t e

Dr. Wangui wa Goro

(Kenia/ Großbritannien)

Wangui wa Goro ist Übersetzungswissenschaftlerin, Autorin, Aktivistin und Herausgeberin. Sie übersetzte preisgekrönte Autoren wie Ngũgĩ wa Thiong'o und Veronique Tadjo und arbeitet in Französisch, Italienisch, Englisch, Kisuaheli sowie in Gĩkũyũ. Seit Jahrzehnten engagiert sie sich mittels Lehre, Öffentlichkeitsarbeit und Forschung für Menschenrechte, Geschlechtergleichheit, Demokratie und für die Förderung von Kunst- und Kulturprojekten in Afrika, Europa und den USA.



Prof. Mukoma Wa Ngũgĩ

(Kenia/ USA)

Mukoma Wa Ngũgĩ, Sohn des weltbekannten Ngũgĩ wa Thiong'o, ist Professor für englische Literatur an der Cornell University, New York und Autor von Kurzgeschichten, Essays, Gedichten und Romanen u.a. "Nairobi Heat" (2011), "Black Star Nairobi" (2013).

Er ist Mitbegründer des Mabati-Cornell Kiswahili-Preises für afrikanische Literatur und Co-Direktor des Global South Project.

Sein Sachbuch "The Rise of the African Novel: Politics of Language, Identity and Ownership" erschien 2018, ein neuer Roman, "We Sing the Tizita to Unbury Our Dead", erscheint in Kürze.



Ebissé Wakjira-Rouw

(Äthiopien/ Niederlande)

Ebissé Wakjira-Rouw stammt aus Äthiopien und lebt heute in den Niederlanden, wo sie als Sachbuchredakteurin, Podcasterin, Verlegerin und als politische Beraterin des niederländischen Kulturrates arbeitet. Sie ist Mitbegründerin von Dipsaus, ein podcast, online Magazin und Verlagsmarke mit Uitgeverij Pluim. Sie arbeitete als Sachbuch Herausgeberin bei Uitgeverij AUP und war Mitherausgeberin der bahnbrechenden Anthologie "BLACK: Afro-European Literature in the Low Countries", die erstmalig in Niederländisch erhältlich war.



Zukiswa Wanner

(Sambia/ Kenia)

Zukiswa Wanner ist die Autorin des Romans "Men of the South" (2008), der 2010 für den Commonwealth Book Prize in der Kategorie Best Book Africa Region nominiert wurde und gewann den South African Literary Award, London, Kapstadt, Joburg (2014). In Nairobi hat Zukiswa Wanner eine dreijährige künstlerische Begegnung am Goethe-Institut ins Leben gerufen und kuratiert. Sie koordiniert am Goethe Institut zudem das Sub-Sahara-AfroYoung Adult-Projekt. Sie ist Gründerin des Verlags Paivapo. 2018 war Zukiswa Wanner Fellow des Johannesburg Institute of Advanced Studies. Sie saß bereits in der Jury für verschiedene Literaturpreise, darunter 2015 beim Etisalat Prize for Fiction und 2017 beim Commonwealth Short Story Prize.



Dennenesch Zoudé

(Ethiopien/ Deutschland)

Dennenesch Zoudé ist eine prominente deutsche Film- und Bühnenschauspielerin, die man aus zahlreichen Fernsehfilmen und TV-Reihen wie "Polizeiruf 110", "Tatort", "Die Inselärztin" und "Gegen den Wind" kennt. "Für Vergiß nie, dass ich dich liebe" wurde sie 2011 für den Bernhard Wicki Preis nominiert. Ab Oktober 2019 ist sie in der neuen Staffel von "Tierärztin Dr. Mertens" und 2020 in den Netflix-Serien "Unorthodox" und "Occupied" zu sehen.

Seit 2015 engagiert sich Zoudé als Schirmherrin der Stiftung Fairchance für die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund und wirbt als Lesebotschafterin für die Stiftung Lesen.





- 1 Rautenstrauch-Joest-Museum (RJM)**
Cäcilienstraße 29-33
50667 Köln
- 3 VHS Studienhaus**
Cäcilienstraße 35
50667 Köln
- 5 Literaturhaus Köln**
GroÙer Griechenmarkt 39
50676 Köln

- 2 FORUM Volkshochschule im RJM**
Cäcilienstraße 29-33
50667 Köln
- 4 Stadtbibliothek Köln**
Josef-Haubrich-Hof 1
50676 Köln
- 6 Britney, Schauspiel Köln**
Spielstätte am Offenbachplatz
50667 Köln

TICKETS

- Tickets an allen Abendkassen
- Anmeldung zu Workshops und Diskussionen unter eventbrite.de
- Karten für „Sprache als Spiel“ am 9. 11. beim Einlass.
- Karten für Literaturhaus und Britney (Performance & Konzert) auch über den jeweiligen VVK
- Karten nur für das Konzert am 9.11. an der Konzertkasse
- Festivalpass: 55€/ 40€ erm. an der Abendkasse oder unter stimmenafrikas@allerweltshaus.de
- Infos auf www.crossingborders-stimmenafrikas.de

www.crossingborders-stimmenafrikas.de

Unter dem Menüpunkt PRESSE können
Sie lizenzfreie und printfähige Fotos herunterladen.

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

**CHRISTA
MORGENRATH**

cm.stimmenafrikas@allerweltshaus.de

0162/3822854

PRODUKTIONSLEITUNG

EVA WERNECKE

ew.stimmenafrikas@allerweltshaus.de

PRESSE & KOMMUNIKATION

NINA TADE

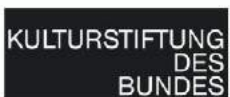
pr.stimmenafrikas@allerweltshaus.de

stimmen afrikas c/o Allerwelsthaus Köln e.V.

Körnerstr. 77 - 79

50823 Köln

Förderer



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kooperationspartner

